



Reading, den 27. Februar 1844.

Demokratisch republikanische Whig-Ernennung für 1844.

Für Präsident:

Henry Clay, von Kentucky.

Für Gouverneur:

John Banks, von Reading.

(Der Entscheidung der Staats-Convention unterworfen.)

Ein Anzeiger. — Jesse L. Dinger, früherer Strohhalter in Herculano Township, dieser County, und nun, so viel wir wissen, in Rockville, Veda County, wohnhaft, war früher ein Subscribent dieser Zeitung, vergaß aber bei seinem Wegziehen die rückständige Subscription zu bezahlen, und da er auf die an ihn gerichtete Forderung nicht antwortete, zeigen wir hiermit an, daß er uns um \$2 geprellt hat.

Unsere Herren Kollegen in Veda, mögen auf ihrer Huth sein, wenn sie mit der Kundschafft des genannten Herrn beehrt sind oder beehrt werden sollten, und wenn sie Obiges aufnehmen verpflichten sie uns zu Gegenleistungen.

Wir haben noch 3 ähnliche Kunden in Preiskraun, deren Namen wir schon vor einigen Monaten von unserer Liste gestrichen, die aber nächste Woche das Vergnügen haben können ihre Namen auf der "schwarzen Liste" zu sehn, wenn sie nicht vorher bezahlen. Andere kommen später ans Brett.

Wir wünschen aber von unsern Lesern nicht mißverstanden zu werden. Wir werden nur Ausreißer und Andere die uns wirklich betrogen haben, bekannt machen; mit denen die um Zeit bitten aber ehrlich zu bezahlen versprechen, werden wir Geduld haben.

Unglück. — Ein junger Mann, Namens Abolun Gailer, wurde hier am Samstag bei einer Fuchshetze vom Pferde geworfen, wobei er ein Bein brach und durch einen Tritt des Pferdes bedeutend am Kopfe beschädigt wurde, so daß man Anfangs an seinem Aufkommen zweifelte. Er soll auf der Besserung sein.

Nächsten Montag über 8 Tage beginnt eine aufgeschobene Court von Common Pleas im hiesigen Courthouse. Die Jury Liste findet sich in einer andern Spalte.

H. W. Smith, Esq., vom Hause der Representatives, danken wir für uns zugesandte öffentliche Documente.

Das Lesezimmer des Clay Clubs wurde am 22. dieses durch das Lesen von Washingtons Abschieds-Adresse eröffnet. Das Zimmer ist mit amerikanischen Schmalz-Lampen schön beleuchtet und ein Vorrath guter Zeitungen ist dort immer zu finden.

Das Zimmer wird jeden Abend offen sein und die Freunde von Henry Clay und dem Tarief sind eingeladen sich einzufinden. Arbeiter, Handwerker und Andere werden dort einen angenehmen Platz finden den Abend zu spenden mit dem Lesen der Zeitungen aus allen Gegenden des Landes.

Nächsten Montag ist der bestimmte Tag zur Versammlung der Staats-Convention und bevor unser nächstes Blatt in die Hände unserer Leser kömmt, wird bei beiden Parteien entschieden sein, wer der Candidat für Gouverneur sein soll. Obwohl über die Entscheidung der Convention noch nichts Gewisses zu sagen ist, glauben wir doch daß höchst wahrscheinlich die Auswahl der Whigs den Achts. John Banks treffen wird. Soweit die Instruktionen der Delegaten reichen, glauben wir, daß die Herren Banks und Marke mit gleicher Gunst vor die Convention kommen werden und aus obwaltenden Umständen schließen wir, daß die Freunde des Hrn. Irwin eher mit denen des Hrn. Banks wie mit andern, vereinigt werden. Außerdem ist eine große Zahl Delegaten nicht instruiert und wird sich für den meistbegünstigten Candidaten verwenden.

Auf Seiten unserer Gegner wird die Wahl wahrscheinlich den Achts. G. A. Mühlenberg treffen, da er bis jetzt der meistbegünstigte Candidat zu sein scheint. Wie die Schunkleute sich in diesem Falle trösten werden, wird die nächste Zukunft lehren.

Washingtons Geburtstag wurde hier am Donnerstag recht anständig gefeiert. Um Mitternacht verpöndete Kanonendonner u. das Läuten aller Glocken den Anbruch des Tages an welchem der Vater seines Vaterlandes vor mehr als hundert Jahren, geboren wurde. Die hiesigen Militär-Compagnien paradirten Nachmittags in den Straßen und machten verschiedene Evolutionen; Musik, Tanz und viel Lärm beschloßen den Tag.

Waschmaschine. — Wir hatte vorige Woche Gelegenheit die neuesten Waschmaschinen zu beschreiben, die in einer andern Spalte näher beschrieben werden. Es scheint uns ein sehr nützliches Instrument für jede Haushaltung zu sein, wer eine Maschine von der Art zu haben wünscht, wird wohl thun sie bei dem Fabrikanten in Augenblick zu nehmen.

Die beste und neueste politische Anecdote. — Bei einer Lokofoko Convention die uns längst in Tippecanoe County, Indiana, gehalten wurde, bot ein Freund von Gen. Cass folgende Einleitung und Beschlüsse an:

Da General Cass in seiner Jugend von Neu Hampshire nach dem Westen wanderte, mit seinem Knapfack auf den Rücken, und dort sein Schwerdt zog zur Vertreibung der Indianer von unsern nordwestlichen Grenzen und socht gegen die Britten, während dem letzten Kriege, daher sei es Beschlossen, daß er von der demokratischen Partei unterstützt werden sollte für Präsident der Ver. Staaten.

Dies behagte natürlich den Freunden des kleinen Zaubereers nicht, worauf ein Bruder Loko von der Van Buren-Partei, eine Veränderrung anbot, den Namen "Lewis Cass" auszustreichen und "Martin Van Buren" dafür hinzuzufügen, welcher Vorschlag nach bedeutender Discussion den Platz behielt. Nachdem man wegen der Veränderung einig war, war natürlich das Lesen des so veränderten Beschlusses zunächst an der Reihe; worauf der Sekretär, nach dreimaligem Hm, mit sehr lauter, reiner und verständlicher Stimme las:

Da General Martin Van Buren in seiner Jugend von Neu Hampshire nach dem Westen wanderte, mit seinem Knapfack auf dem Rücken, und dort sein Schwerdt zog, um die Indianer zu vertreiben und gegen die Britten zu sechten!

Als der Sekretär so weit gelesen hatte, wurde das Abgeschmakte des ganzen Kram's so deutlich, daß derselbe Lokofoko der die Veränderung vorgeschlagen hatte, aufsprang und rief: "Tut, tut, tut, Herr Vorsitzer, fell thuts nett! Ich schlage vor das Ganze auf den Tisch zu legen," wo es demnach auch hingelegt wurde.

Noch ein Pardon. — Ein gewisser Georg W. Bowman, Editor der Bedford Gazette, einer der Zeitungen die den verstorbenen Achts. Charles Ogil verurtheilten, wurde beschuldigt von den Freunden des Verstorbenen verklagt und kürzlich durch die Court von Somerset schuldig gefunden. Ein oder zwei Tage nachher erhielt aber der Scheriff von Somerset ein Document von David N. Porter, dem Freunde aller Schufken, Bagabunden u., welche die Gesetze übertreten, worin er die Strafe nachläßt welche die Court Bowman auferlegt hatte, was das Nämlische ist als eine Begnadigung — in andern Worten eine Proclamation, wodurch allen Lokofokodruckern erlaubt wird, in ihren Verläumdungen gegen Lebende und Tote fortzufahren, und wegen der Strafe unbesorgt zu sein.

Martin Van Buren hat von seinem Einsendwalde aus, eine lange Epistel an die Lokofoko-Central-Committee dieses Staats erlassen, als Antwort auf die Beschlüsse einer zu Harrisburg gehaltenen Versammlung, worin er mit der Ernennung für Präsident der V. St. beehrt worden. Er macht ganz des und wehmüthig seinen Krafzfuß, dankt in schmeichehastigen Ausdrücken für die Ehre und greift natürlich mit beiden Händen darnach. Er scheint sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß er nach einer vierjährigen Ruhe besser laufen kann wie in 1840. Ob seine Hoffnung nicht trügt werden wir mit der Zeit wohl erfahren.

Der Untergang der Welt soll doch nun wirklich nicht mehr fern sein, so sagt wenigstens der Prophet Miller, der sich seit Kurzem in Philadelphia befindet und viele Zuhörer hat, wo er seinen Unfann zu Markte bringt. Es heißt, Papa Miller wolle demnach nach Washington gehen und auch den Congress-Herren vom Untergange der Welt predigen. Ob diese Mission guten Erfolg hat, werden wir bald hören, doch zweifeln wir, ob der Congress nicht vorziehen wird in Sitzung zu bleiben, und so in Gemeinschaft das Ende der Welt abzuwarten.

Wir haben ebenfalls anzugeben, daß vorige Woche einer von Millers Aposteln auch unsere Stadt mit einem Besuche beehrte und sich dahin vernahmen ließ, daß die Welt am letzten Donnerstage oder doch bald nachher kaporets gehen würde — daß der Mann es aber bei Westminster verfehlt hat, brauchen wir nicht zu sagen.

Selbstmord eines Gouverneors. — Gouverneur Thomas Reynolds von Missouri, beging am 9 dieses zu Jefferson City Selbstmord, indem er sich mit einer Pistole durch den Kopf schoss. Er litt mehrere Stunden große Schmerzen. Der St. Louis Republikan vom 12. sagt, daß der Gouverneur schon längere Zeit an einer schlechten Krankheit litt.

Wieder ein Fleisch und Blut-Regen. — Am letzten Dienstage erregte ein sonderbares Natur-Ereigniß große Aufregung in Jersey City. Eine Substanz die Fleisch und Blut ähnlich sah fiel in einem Schauer aus der Luft, in Stücken von der Größe eines halben Deims bis zu einem Viertelhaler.

Tod eines Gouverneors. — Gov. Noble, starb kürzlich in seiner Wohnung, nahe bei Indianapolis, im Alter von 50 Jahren. Er war in Clark County, Virginien, geboren, kam mit seinen Eltern, als er 3 Jahr alt war, nach Kentucky, und zog später nach Indiana.

Grund zur Abseheidung. — Frau Mary Murphy von Mason County, Kentucky, machte kürzlich bei der Gesetzgebung Antrag für

Scheidung. Ihr Mann ist seit 1840 im Irrenhause und es heißt, daß er unheilbar sei. Sie ist jung und schön, etwa 23 Jahr alt und hat Gelegenheit wieder zu heirathen, die sie benutzen will. So sagte der Ansuchende, aber es mißlang ihm das Verleiten seiner Wittensarten zu gewinnen, und das Gesuch wurde mit 30 gegen 1 Stimme verworfen.

Selbstenthaupung's Versuch. — Ein Engländer zu Saco, Maine, machte den Versuch sich selbst den Kopf abzuhauen. Nach seiner eigenen Angabe nahm er eine Art und hieb seinen Kopf damit bis er nicht mehr konnte. Dann ging er nach dem Hotel und bat dem Hagler ihn das Werk vollenden zu helfen. Er war mit Blut besudelt und hatte sich etwa ein Duzend Wunden beigebracht. Er wurde nach dem Armenhause gebracht und man dachte nicht daß er mit dem Leben davon käme.

Trauriges Ereigniß. — Der Mount Holyly (Neu Jersey) Herold sagt, daß Frau Keturah Clewenger, etwa eine Meile von Pemberton wohnhaft, am vorletzten Samstag versuchte auf dem Eise über die Hancock's zu gehen und durchbrach. Einer ihrer Söhne, etwa 8 Jahr alt, war bei ihr. Er lief nach Hause, rief seinen 12jährigen Bruder und kehrte dann zurück, und im desperaten Versuche seine Mutter zu retten, brach er durch das Eis und ertrank. Dem andern Knaben gelang es, mit Hilfe einer Schalle die er sich von einer benachbarten Fens verschaffte, seine Mutter zu retten, obwohl sie alle Hoffnung zur Rettung aufgegeben hatte.

Verberendes Feuer in Neu Orleans. — Am 11. dieses wurde das große Gebäude in Neu Orleans, welches zu Baumwollspinnen benutzt wurde, durch Feuer zerstört. Das Haus soll das größte in der Welt sein. Seine Front am Mississippi ist 632 Fuß; dabei ist es 308 Fuß tief. Die Erbauung desselben kostete 753 tausend Thaler und es konnte 30 tausend Ballen Baumwolle aufnehmen, die auch zur Zeit des Feuers in demselben gewesen sein sollen. Der ganze durch das Feuer veranlaßte Verlust soll \$375,000 betragen.

Todesurtheil. — Der Scheriff von Butler County hat vom Gouverneur die Todeswarrant für Mohaw, einen Indianer, erhalten, der wegen Ermordung der Familie Wigton zum Tode verurtheilt wurde. Die Hinrichtung soll am 22. März vollzogen werden.

Von der Gesetzgebung.

Februar 16. S e n a t. Die Finanz-Comitee berichtete eine Bill, \$60,000 für Reparaturen an den öffentlichen Werken vorzulegen, welche nach einigen Debatten passirte.

H r. Hill verlas eine Bill, als Zusatz zu der Akte welche die Philadelphia und Reading-Eisenbahngesellschaft incorporirt. Auf Vorschlag des Hrn. Gageley wurde die Bill, Catharina Kemp, Frau von Jacob Kemp, von Dey-Taunship, Verks County, befähigend gewisses liegendes Eigenthum zu verkaufen, aufgenommen und passirte. H r. J. übergab im Laufe der Woche Bittschriften von Bürgern von Verks County für die Ausdehnung der Richter-Gewalt der Friedensrichter und Aufhebung des Gesetzes das die Einkerkung für Schulden aufhebt.

H a u s. Hrn. Andeggs Vorschlag, von dem Berichte der Banken dieses Staats 500 Exemplare in deutscher Sprache zu drucken, passirte glücklich nach langem Zanken. Verschiedene Bills von stehenden Comitten wurden berichtet; einige andere Bills passirten drei Lesungen. Eine Bill das schnelle Vernichten der Nieselnost zu hindern, so daß nur alle drei Monat 100 tausend Thaler vernichtet werden, passirte in Comitee des Ganzen und wurde dann an die Comitee von Mittel und Wege gegeben. H r. Smith von Verks, legte eine Bittschrift vor, um zwei zusätzliche Friedensrichter in der Stadt Reading zu ernennen.

Februar S e n a t. Eine Mittheilung vom Staats-Schatzmeister wurde erhalten, in Bezug auf die Noten gebrochener Banken und betragsreiche Ausgaben der Towanda Bank, zum Betrage von \$9000 (nun im Schage) die erhalten wurden von Zolls- und Tax-Collektoren, in der Meinung daß sie gut seien. Der vereinte Beschluß zur Instruktion unserer Representatives im Congress, für ein Gesetz zu wirken was den Soldaten und Soldaten-Wittwen vom letzten Kriege Pensionen zusichert, passirte.

H a u s. Der größte Theil der Zeit verging mit Discussionen über Coopers Beschlüsse für Relief des Staats. Die im Senat passirte Verwilligung-Bill wurde auf Vorschlag an die Comitee der innern Verbesserungen gegeben. Eine Anzahl Local- und Privat-Bills passirte.

Februar 19. S e n a t. Der Sprecher legte den Bericht der Angelegenheiten der Readinger Eisenbahngesellschaft vor. Unter den eingegebenen Bittschriften war auch eine von Frauengimmern von Columbia County, für irgend ein Gesetz zur Verminderung der Unmüßigkeit und eine andere von Frauengimmern, entlassene Sklaven betreffend; verschiedene für Wiedereinführung der Sonntagsgesetze von 1705.

H a u s. Der Sprecher legte den Jahresbericht der Direktoren vom Kaufstimmens-Institute vor. Eine Botschaft vom Gouverneur wurde erhalten, worin er sagt daß der vereinte Beschluß, jedem Gesetze täglich zwei Zeitungen erlaubend, ohne seine Unterschrift zum Gesetz geworden sei. Ein Anzahl Bittschriften von gewöhnlicher Art, kamen ein. H r. Hinchman bot einen Beschluß an, wodurch der Generalkassiditor erfucht wird eine tabellarische Angabe zu liefern, die die Summe der Taxen angibt, die in den verschiedenen Counties der Republik gelegt sind, für Staats-Zwecke und alle andern Verwechslungen sowohl, als alle Summen die an jene Counties für Schulzwecke bezahlt worden, von 1830 bis 1843. Der Beschluß wurde angenommen. H r. Butler von der Comitee

mittee über Erziehung, an welche die Bittschriften gegeben waren, für ein Gesetz den Bürgern des Staats zu erlauben, bei der nächsten Wahl für die Beibehaltung oder Aufhebung des allgemeinen Schulgesetzes, zu stimmen, berichtete gegen dieselben. H r. Straub verlas einen Zusatz zu der Akte die Postoffice und Tuscarora Eisenbahngesellschaft incorporirend.

H r. Morgan bot einen Beschluß an, daß das Haus um 9 Uhr Morgens zusammen komme und wöchentlich drei Nachmittags-Sitzungen halte. Dieser Beschluß fand natürlich viele Gegner und wurde endlich aufgeschoben.

Febr. 20. S e n a t. Die Comitee welcher die Bittschriften für Aufhebung der Sonntagsgesetze übergeben waren, gab dieselben zurück mit einem Beschlusse, daß das Gesetz d Bittsteller nicht gehört werden solle. Bittschriften gegen den Verkauf geistiger Getränke kamen ein, ebenfalls 41 Remonstranzen gegen die Aufhebung der Gesetze für die Feier des Sonntags.

H a u s. H r. Hinchman von der Comitee für Corporationen, berichtete eine Bill zur Incorporation einer Gesellschaft die bei Phönixville eine Brücke über die Schuylkill bauen will. Eine große Anzahl Lokalbills passirte. Unter diesen eine zur Incorporation einer Gesellschaft bei Birdsboro, Verks Co., eine Brücke zu bauen. Eine andere, Brückens und Wegtar betreffend.

Febr. 21. Beide Häuser wurden einig, morgen um 10 Uhr Vormittags in der Representativesantehalle zusammen zu kommen um zu hören wenn Washingtons Abschieds-Adresse verlesen wird. Ein ziemlich alter Gebrauch.

S e n a t. Nach der Annahme von Bittschriften kamen mehrere Berichte von stehenden Comitten ein. H r. Penniman berichtete eine Bill, die persönliche Verantwortlichkeit der Bankstockhalter betreffend. Mehrere Lokalbills passirten.

H a u s. H r. McCaskin schlug vor, daß die Canal-Commissioners erfucht werden sollten das Haus zu benachrichtigen von der Anzahl der an der Hauptlinie angestellten Schreiber, dem Belauf ihrer Gehalte, und ob ihre Zahl nicht vermindert werden könnte. Angenommen. Die Rechts-Comitee erhielt den Auftrag zu untersuchen ob es zweckmäßig sei, die Zahl der Coroners Jurors auf sechs herabzusetzen. H r. Wilson schlug vor, die Erziehungs-Comitee zu instruiren, die Zweckmäßigkeit einer Bill zu untersuchen, wonach jeder Person erlaubt wird ein Kind in die öffentliche Schule zu schicken, ob ihr eigen oder nicht.

Febr. 22. Heute feierten beide Häuser, wie gewöhnlich, Washingtons Geburtstag.

Liste der Jurleute für eine eingesehene Court,

- welche am 11. März 1844 im hiesigen Courthouse anfangen soll, was am zweiten Montage des genannten Monats ist. William Adams, Esq., Unter Heidelberg. Isaac Adams, Bauer, Maidencrief. Felix Beisel, Gastwirth, Reading. Christian Bauman, Bauer, Brecknock. Christoph Keß, Freisasse, Betzel. Daniel Engel, Küfer, Reading. Heinrich A. Fischer, Walker, Colebrookdale. Elias Filbert, Bauer, Tulpehocken. Jacob Forry, do do. David Greich, do Douglas. N. B. D. Hunter, Eisenmeister, Richmond. Bright Heller, Guttmacher, Reading. David Heinh, Gastwirth, Albany. Samuel Hoch, Bauer, Richmond. William Heller, Bleichschmidt, Reading. Georg Hugb, Bauer, Windfor. Louis Leimbach, Wagenmacher, Esch. Louis J. Pauls, Krämer, Hamburg. Thomas Ventrose, Bauer, Maidencrief. Peter Napp, Schreiner, Reading. Peter Heber, Bauer, Ober Tulpehocken. Gideon Nauenzahn, Maurer, Hückombmanor. David L. Reiffschneider, ledig, Reading. Daniel Reiff, Bauer, Exeter. John Saylor, do Heidelberg. Peter Schweiger, Gastwirth, Nobefon. Daniel Scherman, ledig, Cumru. William Selger, Bauer, Unter Heidelberg. John Spangler, do Ober Tulpehocken. Benjamin Seibert, do Ober Bern. Michael Schulz, Guttmacher, Reading. Georg Ulrich, Bauer, Ober Heidelberg. John Wengel, sen., do Esch. Edward D. White, Wagenmacher, Nobefon. Amos Weiler, ledig, Langschwamm. Jacob Wolf, Bauer, Union.

(Eingefandt.)

Die Zeit eilt schnell herbei daß die Ernennungen für Präsident der Ver. Staaten und einen Gouverneur dieses Staats gemacht werden, wo man hin kommt wird davon gesprochen aber auch zugleich über Geldnoth geklagt. — daher sollte jeder Patriot dem das Wohl des Ganzen am Herzen liegt, es sich aneignen sein lassen, die Bestimmungen des Volks und dessen Umstände durch den Druck bekannt zu machen. Dies ist eine Sache, die freilich nicht Jeder kann, auch können es nicht Alle gleich; aber aus viel Kleimaltheilen besteht ein Ganzes, und so gebe ich auch das Meinige. — Die Verhältnisse unseres Landes, in politischer Hinsicht, sind traurig, weil man bedenkt wie groß die Schuldenlast ist, sowohl Privat als Staats-Schulden, so schauert es Jedem, denn er muß denken, es muß bezahlt sein. Wie ist dem Landmann zu Muth der durch Fleiß und Sparsamkeit seine hundert Acker land beinahe bezahlt hat, und steht vor Augen, daß der Staats-Tax bald höher steigt als die Einkünfte seines Landes? Was ist seine Hoffnung? Muß er nicht besürchten daß der Tax-Collektor ihn über kurz oder lang sein land verkauft — und an wen? Antwort: An einen der Geld hat; der Kauf ist für ein paar Thaler und der Mann ist am Bettelstich. Dies ist eine der Ursachen daß hin und wieder die Frage gemacht wird: — "Sind wir denn schuldig, Staats-Tax zu bezahlen?" "Viele sagen u e i n!" Betrachtet man unsere freien Einrichtungen der Gleichheit, so kann man sächlich einen solchen Beschluß darans ziehen; ja, nimmt man die Essenz unserer Constitution in Augenblick, so verbietet sie durchaus Einem zu unterliegen durch

des Andern Schaden. Aber man muß auch die andere Seite betrachten und die Umstände zusamen nehmen unter welchen die Staats Schuld gemacht wurde — dann wird man zu dem Schlusse kommen: — daß wir jeden Cent ehrlich schuldig sind, und wenn wir gute Staats-Bürger sein wollen, dieselbe bezahlen sollten. Aber wie oben gemeldet, kann diese Schuld, nicht ohne großen Schaden für uns, bezahlt werden; daher haben wir nöthig, Männer und Maßregeln zu wechseln.

Fürs erste müssen in unserer National-Regierung andre Maßregeln; als bisher, eingeführt werden; sonst schwindet unsere heilige, theuer erfochtene Freiheit dahin unter das Joch einer tyrannischen Geld-Edelmaaschaft. Die Ver. Staaten, wenn regiert durch Weisheit, Verstand und Ehrlichkeit, deßun sich immer mehr aus und sind so schon groß genug, alle Unterdrückten der ganzen Erde zu fassen; aber seit die Regierung in den Händen selbstsüchtiger Politiker gerathen ist, ist es kein Zustuchtsort der Unterdrückten mehr; nein es ist die Unterdrückung selbst. — Aber Hoffnung wenn du nicht wärsf so lebe! ich nicht mehr. —

Der Sieg von 1840 ist noch nicht vergessen, obchon verachtet von dem der die Beute davon trug. — Das Volk, der Regent des Landes, lebt noch. So wie die Jahreszahl von 0 zu 4 stieg, so wird des Volkes Stimme lauter sein für Henry Clay, als sie für Harrison war; denn wo man hin kömmt und was man hört ist Henry Clay, in jedem Munde und in jeder Brust. — Seine Gegner scheuen sich unter die Fahne Van Burens zu stellen, — das ist so recht — die Egyppter mit Pharao an der Spitze, eilten den Israeliten nach, bis ins reiche Meer, da fanden sie ihr Ende; ebenso werden Van Buren und seine Anhänger bis zum nächsten November ihre politische Laufbahn beendigt haben — und der Regent des Landes wird den Befehl ergehen lassen: die Zügel der Regierung in die Hände des weisen und großen Staatmannes Henry Clay zu geben; der wird mit Weisheit und Ehrlichkeit das constitutionelle Schiff bald steuern in den Hafen bringen, wo jeder Sohn Antel Sam's sein Erbschiff ohne Anstand in Besitz nehmen kann. Dann nur dann wird es denn möglich sein seine Ehre zu retten, den Ruin seiner Bürger zu hemmen, die Staats-Schuld zu bezahlen und Geschäfte und Handel zu treiben; um aber sicher zu sein, wenn einmal die Bahn gebrochen ist, so ist nichts nothwendig, als ehrliche Männer an der Staats-Regierung zu haben.

Zuförderst müssen wir darauf sehen einen rechtgeschaffenen Gouverneur zu haben, der Ehrlichkeit besitzt, im Falle daß das Vermächtniß Antel Sam's anlangt, es nicht sich zuerueit. Es wären noch immer Mittel und Wege vorhanden gewesen, die Staatsangelegenheiten zu diesem Wohl zu führen — aber Ehrlichkeit war nicht die Führerin der Beamten. — Es wird daher zur doppelten Pflicht, einen Mann zu wählen der ehrlich ist. — Unter den verschiedenen Männern welche für dieses wichtige Amt in Vorschlag gebracht werden mögen, ist keiner von dem man so bestimmt weiß daß er ehrlich ist, als John Banks; er ist der einzige, der vor drei Jahren selbst von seinen politischen Gegnern — ehrlich geheißen wurde! —

Ein Handwerker.

Zu den neuesten Geschäften die in Philadelphia seit Kurzem aufgekomen sind, gehört auch das eines Pardon's-Profers. Wie wir vernehmen werden in diesem Nebenartikel Zwinge Begnadigungen für Geld verhandelt und zwar zu einem den Vermögensumständen der Verbrecher angemessenen Preise. Ob der Gouverneur ein Geschäfts-Genosse ist, sagt der Bericht nicht.

Peter Döfcher, ein 18jähriger Deutscher, der im Marke zwischen der 2. und 3. Straßße Zuckerwaaren verkaufte, wurde am verfloffenen Dienstage von Gottlieb Williams, dem 14jährigen Sohne des Meggers Williams, mit einem großen Messer ermordet. Ein kurzer Zank, während dessen es zwischen den beiden Jungen zu Thätlichkeiten gekommen war, ginz dieser entsetzlichen Scene voraus. Philad. u. n. West.

Freier Handel. — In England hat sich eine Gesellschaft von Fabrikanten gebildet, die ein Capital von 600,000 Thalern zusammenschließen hat, mit dem sie in allen fre m d e n Ländern Zeitungen errichten will, die dem freien Handelssysteme das Wort reden sollen.

Soll uns wundern, wie viel die Deutschen Freihandelszeitungen in America davon erhalten!

Unsere Leser werden sich durch obige Thatfache in ihrer Ansicht bestärken, daß England zwar gerne nach allen Richtungen hin freien Handel treiben möchte, ohne deshalb dasselbe System in seinem Verkehre mit fremden Ländern einzuführen; kurz — daß England bei einem solchen Systeme prosperiren, die andern Länder durch dasselbe aber nur verlieren würden.

Vater Mathew, der große Mäßigkeitsapostel, wird die Ver. Staaten im Laufe dieses Jahres besuchen. Die Hrn. Grinnel, Minsturn und Co. haben ihm freie Passage auf einem ihrer Padeschiffe angeboten.

Im Laufe des verfloffenen Jahres lud die Brig D. E. Raymond, Capt. Dennison, von Boston, zu Ebusan in China die Summe von 90,000 Thaler, um dieselbe nach Macao zu bringen. Da sie aber daselbst nie anlangte, so glaubte man sie auf dem Ozean verloren. Seit jener Zeit hat es sich nun herausgestellt, daß der Capitän mit dem D. E. Raymond nach Chili gefegelt ist, sich mit einem Theile der Ladung (der andern hatte er an die Waarfchafft vertheilt), nachdem er die Brig verkauft hatte, aus dem Staube gemacht hat, und nun unsichtbar geworden ist.

Man hofft, daß es gelingen werde diesen gewissenlosen Schiffe zur verdienten Strafe zu ziehen.